

PRAXIS MIT SYSTEM

GESAMMELTE SCHRIFTEN

VON

A. NIMZOWITSCH

NACH DEN ERSTAUSGABEN NEU HERAUSGEGEBEN

UND MIT ANMERKUNGEN VERSEHEN VON

MATTHIAS VETTEL



NIGGEMANN

2011

INHALTSVERZEICHNIS.

Die Praxis meines Systems

Vorwort	13
Partie-Register	15
Register der Stratageme	19
Register der Eröffnungen	21
I Die Zentralisierung (Partien Nr. 1-23 inkl.)	23
1 Vernachlässigung des zentral gelegenen Felderkomplexes (Partien Nr. 1-3)	24
2 Unterlassungssünden, begangen im Zentralgebiet (Partien Nr. 4-6)	30
3 Die Vitalität der Zentraltruppen (Partien Nr. 7-8)	35
4 Einige kombinierte Formen der Zentralisierung (Partien Nr. 9-15)	39
5 Mobile Bauernmasse im Zentrum (Partien Nr. 16-17)	55
6 Das Aufgeben des Bauernzentrums (Partien Nr. 18-20)	60
7 Die Zentralisierung als Deus ex machina (Partien Nr. 21-23)	65
II Hemmung und Blockade (Partien Nr. 24-52)	73
1 Hemmung befreiender Bauernvorstöße (Partien Nr. 24-25)	74
2 Hemmung einer zentralen Bauernmenge (Partien Nr. 26-28)	78
3 Hemmung einer qualitativen Mehrheit (Partien Nr. 29-30)	88
4 Hemmung im Falle von Doppelkomplexen (Partien Nr. 31-36)	95
5 Aus der Werkstatt der Blockade:	
a) Das Blockadenetz wird ausgeworfen	112
b) Das Entstehen von Undichtigkeit wird auf prophylaktischem Wege vermieden usw. (Partien Nr. 37-48)	112
6 Meine neuartige Behandlung des Kettenproblems • Die Dresdener Variante (Partien Nr. 49-52)	137
III Überdeckung und andere Formen der Prophylaxe (Partien Nr. 53-60)	149
IV Der isolierte Damenbauer, die zwei Hängebauern • Die zwei Läufer (Partien Nr. 61-70)	167

V	Das Lavieren gegen feindliche Schwächen bei gegebenem eigenen Terrainvorteil (Partien Nr. 71–77)	187
VI	Streifzüge durch hypermodernistisches Alt- und Neuland (Partien Nr. 78–109)	207
1	Zur These von der relativen Ungefährlichkeit der Bauernwalze (Partien Nr. 78–79)	207
2	Die »elastische Eröffnungsbehandlung« (Partien Nr. 80–83)	212
3	Zentrum und Flügelspiel (Partien Nr. 84–88)	221
4	Das kleine, aber feste Zentrum (Partien Nr. 89–91)	233
5	Asymmetrische Behandlung von Symmetrievarianten (Partien Nr. 92–94)	240
6	Der Läufer mit und ohne Vorposten (Partien Nr. 95–97)	249
7	Der schwache Felderkomplex von bestimmter Farbe (Partien Nr. 98–99)	257
8	Der Siegeszug der »bizarren« und »häßlichen« Züge (Partien Nr. 100–101)	262
9	Die heroische Verteidigung (Partien Nr. 102–106)	268
10	»Kombinationen, die unter dünner Decke schlummern« (Partien Nr. 107–109)	284

Wie ich Großmeister wurde

I	Unter welchem Gesichtspunkt dieses Buch geschrieben wurde	295
II	Erste Schritte	296
III	Wie man die Grundlagen lernen soll	297
IV	Von Freud und Leid des Kombinationsspiels	301
V	Die Sehnsucht nach den Elementen · Der Erbfeind wird vorgestellt	303
VI	Ich mache mich endlich an die Arbeit	305
VII	Ich werde Meister	309
VIII	Vom Triumph meiner Ideen · Ich werde Großmeister	310

Die Partien

I	Auf der Jagd nach dem Feuervogel des Mattangriffs	314
II	Eine »historische« Schlacht	315
III	Ein paar halbe Erfolge	318

IV	Das Fiasko von Barmen	324
V	Nach der Wende	332
VI	Einige Worte über die Periode von 1907–1929	338
Das neue System		
I	Über das Zentrum	345
II	Über die Ausnützung (Verwertung) des Zentrums	346
III	Der rückständige Bauer	349
	Tarrasch — Berger, Breslau 1889	351
	Ein Beispiel zur Erläuterung des »Neuen Systems«	356
	Noch ein Beispiel zur Erläuterung des »Neuen Systems«	359
	Steinitz, Tarrasch, ich und . . . Alapin	365
	Die Blockade	371
1	van Vliet — Nimzowitsch, Ostende 1907	393
2	Nimzowitsch — Bernstein, Karlsbad 1923	397
3	Nimzowitsch — Möller, Kopenhagen 1923	401
4	Nimzowitsch — Sämisch, Kopenhagen 1923	404
5	Nimzowitsch — Spielmann, Stockholm 1920	408
6	Nimzowitsch — Brinckmann, Kolding 1923	411
7	Nimzowitsch — Salwe, Karlsbad 1911	414
8	Nimzowitsch — Löwenfisch, Karlsbad 1911	416
9	Sämisch — Nimzowitsch, Kopenhagen 1923	417
	Es lebe der Optimismus und die . . . Morgengymnastik!	
1	Bogoljubow — Nimzowitsch, Karlsbad 1929	423
2	Johner — Nimzowitsch, Karlsbad 1929	426

3	Nimzowitsch — Sämisch, Karlsbad 1929	429
4	Vidmar — Nimzowitsch, Karlsbad 1929	432
5	Nimzowitsch — Dr. Tartakower, Karlsbad 1929	435
<i>Meine Partien aus Hannover</i>		
I	Was ist schön?	441
	<i>Turniertabellen</i>	445
	<i>Nachwort des Herausgebers</i>	473
	<i>Wahrheit und Dichtung</i>	477
	<i>Spielerverzeichnis</i>	485
	<i>Eine geniale Illustration zu meinem System</i>	487

DIE PRAXIS MEINES SYSTEMS

ILLUSTRIERT AN 109 PARTIEN AUS MEINEN KÄMPFEN
MIT ZAHLREICHEN ERLÄUTERNDEN ARTIKELN UND VORBESPRECHUNGEN
UND 132 DIAGRAMMEN

EIN LEHRBUCH DES PRAKTISCHEN SCHACHS

Die Erstausgabe erschien im Jahre 1929 in Berlin bei Siedentop & Co. Verlags-GmbH. Die oben angegebene Anzahl der Diagramme ist fehlerhaft, richtig ist 135. Bei den auf die Diagramme 13, 29, 50, 53, 127 folgenden wurde die Numerierung zunächst vergessen, und um fehlerhafte Verweise zu vermeiden wurden diese mit 13a, 29a, 50a, 53a und 127a bezeichnet. Ein anderer, irgendwie gearteter Zusammenhang zwischen den beiden Folgen besteht nicht. Diese Numerierung beizubehalten wäre deswegen ganz unsinnig. Für den Neusatz wurde neu numeriert, die alten Diagramme aber unter Anpassung der Textverweise beibehalten und um neue ergänzt.

DIE ZENTRALISIERUNG.

DAMIT LASSEN SICH in der modernen Turnierpraxis treffliche Erfolge erzielen. Denn daß die Kontrolle der Zentralfelder unter allen Umständen eine strategische Notwendigkeit bilde, ist bis dato noch wenig bekannt geworden, und so geschieht es nicht selten, daß selbst geübte Spieler aus dem Zentrum »glatt davonlaufen«. Wir aber haben in jedem einzelnen Falle streng darauf zu achten, daß jedwede von gegnerischer Seite im Zentrumsbereich begangene Unterlassung auch wirklich bestraft werde. Die Unterlassungssünden im Zentralgebiet entspringen entweder einer gewohnheitsmäßigen Nichtbeachtung strategischer Notwendigkeiten (also einem — *sit venia verbo* — strategischen Schlendrian) oder aber einer leidenschaftlichen Hingabe an die Idee einer Flügelattacke! Im ersteren Falle läßt sich der Gegner die Herrschaft im Zentrum entwinden, im zweiten überläßt er sie uns freiwillig, um sein Glück in einem kühnen Ritt am Flügel zu versuchen. Eine Flügelattacke gibt aber nur dann eine reelle Chance, wenn das Zentrum geschlossen ist oder aber durch ein Minimum an Kräften einbruchsfrei gehalten werden kann. Ist letzteres nicht der Fall, dann stirbt der Angriff an Entkräftung, denn wie sollte es auch denkbar sein, eine schwierige Angriffsformation einerseits mit einer überaus schwierigen Verteidigungsformation andererseits erfolgreich verbinden zu können! Unsere Partie 3 gibt eine deutliche Illustration hierzu. Der zentrale Durchbruch führte daselbst zu einer völligen Lähmung — beinahe hätte ich gesagt: Demoralisierung — der Diversionstruppen.

Die Mechanik des Zentralisierens vollzieht sich in *der* Weise, daß wir (nach allfälliger Hemmung eines eventuell vorhandenen beweglichen feindlichen Bauernzentrums) immer engere Kreise um den zentralen Felderkomplex ziehen. In diesem Sinne freuen wir uns über die Eroberung jeder noch so unscheinbaren Linie oder Schräge, p.2 wenn dieselben bloß über die Brettmitte führen. Ist es uns aber gar gelungen, erwähnte mehr ideelle Fernwirkung dahin zu materialisieren, daß wir einige unserer Figuren im Zentrum festsetzen konnten, dann dürf[t]en wir mit dem Erfolg unserer Zentralisierungsaktion so recht zufrieden sein. Man sehe unsere Nr. 12.

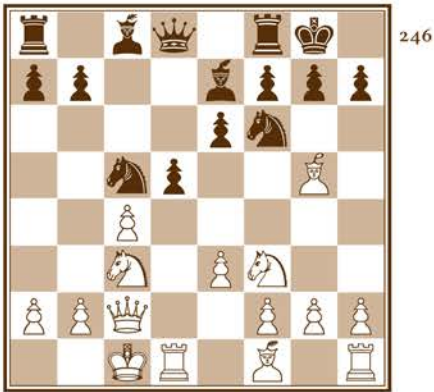
Eine im Mittelspiel erreichte Zentralaufhäufung (wie oben skizziert) kann zu starken Angriffen am Flügel ausgenutzt werden, denn letzten Endes ist die Zentralisierung doch nicht als Selbstzweck aufzufassen, vielmehr gilt sie uns bloß als die rationellste

61

NIMZOWITSCH—EGIL JACOBSEN

Gespielt zu Kopenhagen 1923

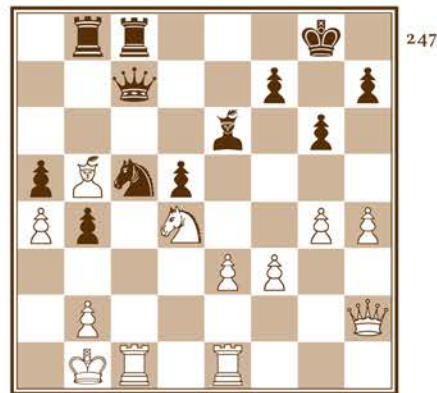
1. d4 d5 2. Sf3 Sf6 3. c4 e6 4. Sc3 Le7 5. Lg5 o-o
6. Dc2 Sbd7 7. o-o-o (die einzelnen Züge wie
Dc2 und o-o-o sind zwar bekannt, und doch
enthält der weiße Spielplan, als Ganzes be-
trachtet, eine neue Nuance, vgl. die Note
zum 9. Zuge) 7... c5 8. dxc5 Sxc5 9. e3



Stellung nach 9. e3

(schlecht wäre der hier mögliche Bauernge-
winn. Nun aber erwartet man 9... Da5 mit
ziemlich leichter Angriffsentwicklung ge-
gen die etwas leichtsinnig wirkende lange
Rochade. Dieser Angriff ist schon häufig
zum Siege geführt worden, beispiels-
weise in der klassischen Partie ROTLEVI-
TEICHMANN 1911: 1. d4 d5 2. Sf3 Sf6 3. c4
e6 4. Sc3 Le7 5. Lg5 Sbd7 6. e3 o-o 7. Dc2
c5 8. o-o-o Da5 9. cxd5 exd5 10. dxc5 Sxc5
11. Sd4 Le6 12. Kb1 Tac8 13. Ld3 h6 14. Lxf6
Lxf6 15. Lf5 Tfd8 und Schwarz hatte das
bequemere Spiel. Indes ermöglicht die von
mir gewählte Zugumstellung ein Hinaus-
schieben des nur für Schwarz angenehmen
c4xd5, und durch diese Nuance werden die
weißen Chancen nicht unbeträchtlich ver-
stärkt) 9... Ld7 (falls 9... Da5, so zunächst
10. Kb1) 10. Kb1 Sfe4 11. Sxe4 Sxe4? (rich-

tig war 11... dxe4) 12. Lxe7 Dxe7 13. Ld3 Sf6
14. cxd5 exd5 15. Sd4 (nun ist er da, der Iso-
lan!) 15... Tfc8 16. Db3 b5 17. f3 (um g4 zu
spielen. Der weiße zentralisierte Aufbau p.143
verträgt die geringfügige Schwächung auf
e3) 17... g6 18. The1 b4 (ermöglicht einen
gegnerischen Ausfall, der zu einer zeitweili-
gen Eroberung der c-Linie führt, besser war
daher jedenfalls 18... Tab8) 19. La6! Tcb8
20. g4 Tb6 21. Lf1 Le6 (angenehm für Weiß,
denn nun ist die Angriffsrichtung e7–e3 un-
terbrochen, aber der Isolani bedurfte be-
reits einer direkten Schutzmaßnahme) 22.
Tc1 a5 23. a4! Sd7 24. Lb5 Sc5 25. Dc2 Tc8 26.
h4 Tbb8 27. Dh2 (durch 27. Sc6 war hier so-
fortiger Qualitätsgewinn zu erzielen) 27...
Dc7



Stellung nach 27... Dc7

28. Dh2xc7? . . .

Weiß war in der Schrägen der stärkere: Be-
setzung des Diagonalvorpостens f4 hätte
leicht gewonnen, z. B. 28. Df4 Dxf4 29. exf4
und f4–f5 ist nicht mehr abzuwehren.

28. . . . Tc8xc7

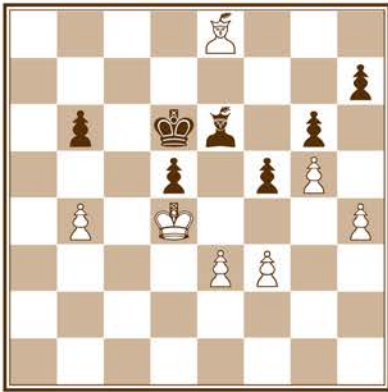
29. Sd4–c6 Tb8xb5?

Ein schwerer Fehler, 29... Txc6 war ange-
zeigt. Nach 30. Lxc6 Sd3 31. Lb5 Sxe1 32. Txe1
f5 33. g5 Tc8 34. Tc1 Kf7 35. Txc8 Lxc8 36. Kc2
Ke6 37. Kd3 Ke5! 38. f4† Kd6 39. Kd4 hätte
Weiß nichts ausrichten können. Bei Stel-

lung des Bauern auf f3 statt auf f4 hätte Weiß dagegen noch einige Versuche machen können, die aber schließlich doch an der Schwäche des eigenen Ba4 scheitern würden. Daß aber die Königsstellung auf d6 die feindliche auf d4 nicht unbedingt zu neutralisieren braucht, möchten wir an der Hand des folgenden, dem Textspiel ganz ähnlichen Läuferenterspiels demonstrieren:

Weiß: Kd4, Le8, BB b4, e3, f3, g5, h4;

Schwarz: Kd6, Le6, BB h6, d5, f5, g6, h7.



Weiß am Zug gewinnt

Es geschieht: 1. h5 gxh5 2. Lxh5 Lg8 3. Le8 Le6 4. Lb5 Lf7 5. Ld3 Le6 6. e4 fxe4 7. fxe4 dxe4 8. Lxe4 Lg8 9. Ld3 und der schwarze König muß das Tor freigeben. Dies als Beweis für die von uns in der Vorbesprechung hervorgehobene Komplexschwäche der dem Isolani benachbarten Felder (hier c5 und namentlich e5). Wir kehren nun zur Partie zurück.

- | | | |
|--------|------------------------------------|--------|
| | 30. a4×b5 | Sc5–d3 |
| p. 144 | 31. Sc6×a5! | Tc7–a7 |
| | 32. Sa5–c6 | Ta7–b7 |
| | 33. Sc6–d4 | Sd3×e1 |
| | 33... Ld7 34. Ted1 führt zum Text. | |
| | 34. Tc1×e1 | Le6–d7 |
| | 35. Te1–c1 | Ld7×b5 |
| | 36. Tc1–c5 | Lb5–d7 |

Ein Bauer geht immer verloren. 37. Txd5 Kf8

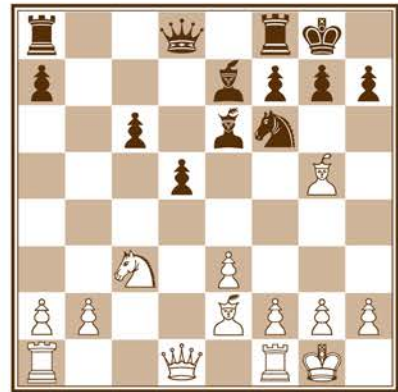
38. Kc2 b3† 39. Kc3 Ke7 40. h5 Le6 41. Tc5 Kd6 42. Tc6† Kd7 43. hxg6 hxg6 44. Sxe6! fxe6 45. Tc5 Kd6 46. Tg5 Tg7 47. f4 und gewann (47... Tg8 48. Kxb3 Ke7 49. Kc4 Tc8† 50. Tc5 Th8 51. Tc7† Kf6 52. e4 g5 53. e5† Kg6 54. f5† exf5 55. Tc6† Kg7 56. gxf5 Th2 57. b4 Tc2† 58. Kd5 Txc6 59. Kxc6 g4 60. e6 g3 61. e7 g2 62. e8=D g1=D 63. Dg6† Aufgegeben).

62

Schwarz: Univ.-Professor KUDRJAWZEW
und Dr. LANDAU

*Gespielt zu Dorpat 1910, gleichzeitig mit
drei anderen Beratungspartien*

1. d4 d5 2. Sf3 Sf6 3. c4 e6 4. Sc3 c5 5. cxd5 exd5? (viel besser ist 5... Sxd5) 6. Lg5 cxd4 7. Sxd4 Le7 8. e3 o-o 9. Le2 Sc6 10. Sxc6 (das »isolierte Bauernpaar« auf c6 und d5 erweist sich bald als Schwäche) 10... bxc6 11. o-o Le6



Stellung nach 11... Le6

(diese Läuferentwicklung können wir nur als allfällige Vorbereitung zu c6–c5 gelten lassen, andernfalls hätte sofortiges Ld7 unzweifelhaft den Vorzug verdient).

- | | |
|------------|--------|
| 12. Ta1–c1 | Ta8–b8 |
| 13. Dd1–c2 | Le6–d7 |

Wäre 13... c5 wirklich gar so hoffnungslos

Hamburg 1910

	Schlechter	Düras	Nimzowitsch	Spielmann	Marshall	Teichmann	Aljechin	Dus-Chotimirski	Forgács	Tarrasch	Köhnlein	Leonhardt	Salwe	Tartakower	Speijer	W. John	Yates	
1 Schlechter	♔	0	1 ½	½	½	1	1	1	½	1	1	½	1	½	½	1	11½	
2 Düras	1	♔	1 ½	½	1	1	½	0	½	1	½	1	1	0	½	1	11	
3 Nimzowitsch	0	0	♔	1	1 ½	½	½	1	1	½	1	0	½	1	1	1	10½	
4 Spielmann	½	½	0	♔	0	½	½	½	1	1	½	0	1	1	1	1	10	
5 Marshall	½	½	0	1	♔	0	½	0	½	1	1	½	1	0	1	1	9½	
6 Teichmann	½	0	½	½	1	♔	½	1	½	0	½	½	1	½	½	1	9½	
7 Aljechin	0	0	½	½	½	½	♔	½	0	0	½	1	½	1	1	1	8½	
8 Dus-Chotimirski	0	½	½	½	1	0	½	♔	1	0	0	1	½	0	1	1	8½	
9 Forgács	0	1	0	0	½	½	1	0	♔	½	1	½	½	½	1	½	8	
10 Tarrasch	½	½	0	0	0	1	1	1	½	♔	½	0	½	½	1	1	8	
11 Köhnlein	0	0	½	½	0	½	½	1	0	½	♔	1	½	0	1	0	7	
12 Leonhardt	0	½	0	1	½	½	0	0	½	1	0	♔	1	1	0	0	7	
13 Salwe	½	0	1	0	0	0	½	½	½	½	0	♔	1	0	1	1	7	
14 Tartakower	0	0	½	0	1	½	0	1	½	½	1	0	0	♔	1	½	7	
15 Speijer	½	1	0	0	0	½	0	0	0	0	0	1	1	0	♔	1	5½	
16 W. John	½	½	0	0	0	0	0	0	½	0	1	1	0	½	0	♔	5	
17 Yates	0	0	0	0	0	0	0	0	½	1	0	0	0	½	½	0	♔	2½

San Sebastian 1911

	Capablanca	Rubinstein	Vidmar	Marshall	Nimzowitsch	Schlechter	Tarrasch	Bernstein	Spielmann	Teichmann	Janowsky	Maróczy	Burn	Düras	Leonhardt	
1 Capablanca	♔	0	½	½	1	½	½	1	1	½	1	½	1	½	1	9½
2 Rubinstein	1	♔	½	½	½	½	½	½	½	½	1	½	½	1	1	9
3 Vidmar	½	½	♔	0	½	½	½	1	½	½	1	½	1	1	1	9
4 Marshall	½	½	1	♔	½	½	½	½	½	1	1	½	½	0	1	8½
5 Nimzowitsch	0	½	½	½	♔	½	0	½	1	1	½	½	½	½	1	7½
6 Schlechter	½	½	½	½	½	♔	½	0	½	½	1	½	½	1	½	7½
7 Tarrasch	½	½	½	½	1	½	♔	1	½	0	½	½	1	0	½	7½
8 Bernstein	0	½	0	½	½	1	0	♔	1	1	½	1	0	1	0	7
9 Spielmann	0	½	½	½	0	½	½	0	♔	½	½	1	½	1	1	7
10 Teichmann	½	½	½	0	0	½	1	0	½	♔	0	½	½	1	1	6½
11 Janowsky	0	0	0	0	½	0	½	½	½	1	♔	0	1	1	1	6
12 Maróczy	½	½	½	½	½	½	½	0	0	½	1	♔	½	0	0	6
13 Burn	0	½	0	½	½	½	0	1	½	½	0	½	♔	0	½	5
14 Düras	½	0	0	1	½	0	1	0	0	0	0	½	1	♔	½	5
15 Leonhardt	0	0	0	0	0	½	½	1	0	0	0	1	½	½	♔	4